

## **1996: 21. April in Lippstadt**

**Ort:** Hotel Lippischer Hof, Cappelstraße 3/Ecke Mühlenstraße, 59555 Lippstadt

**Beginn:** 10.10 Uhr

**Ende:** 15.20 Uhr

**Teilnehmer:** siehe gesonderte Teilnehmerliste. Das Präsidium ist vollständig anwesend. Von den Bezirken fehlen die Vertreter der Bezirke Dortmund, Lippe und Siegerland.

### **TOP 1 Begrüßung**

Schlya begrüßt die Delegierten der Bezirke, den Ehrenpräsidenten E. Völl, die Ehrenmitglieder H. Marquardt, K. Nieswand und H. Edler sowie die anderen geladenen Gäste. Sein besonderer Gruß gilt dem Bürgermeister der Stadt Lippstadt, Herrn Klaus Helfmeier und dem Vertreter des Ausrichters, Herrn Klaus Münster.

Schlya stellt die satzungsgemäße Einberufung und damit die Beschlußfähigkeit fest. Einwände gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Die Herren K. Helfmeier und K. Münster begrüßen die Anwesenden und wünschen dem Kongreß einen erfolgreichen Verlauf.

### **TOP 2 Stimmzahl**

Koslowski gibt die Stimmberechtigung und die Stimmzahlen bekannt. Danach sind 29 Bezirke mit 210 Stimmen vertreten. Dazu kommen 18 Stimmen des Präsidiums und 4 Stimmen der Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglieder. Die Gesamtstimmzahl beträgt 232. Für die Änderung von Ordnungsbestimmungen sind 2/3 der Stimmen erforderlich, das sind in diesem Fall 155 Stimmen.

### **TOP 3 Berichte**

Die Berichte der Präsidiumsmitglieder liegen den Delegierten mit den Kongreßunterlagen schriftlich vor. Der Bericht des Referenten für Breitensport wurde den delegierten vor Beginn des Kongresses schriftlich ausgehändigt.

Zu den einzelnen Berichten werden folgende Ergänzungen vorgetragen:

Schlya nimmt zu den Auswirkungen des „Bosman-Urteils“ Stellung und erklärt, daß sich der SBNRW einer Regelung des DSB anschließen werde. Schlya erklärt, daß Bagdad/Iran die Ausrichtung der Schach-WM nach erfolgreichen Protesten zurückgegeben hat. Er gibt bekannt, daß der DSB das geplante Schachsportabzeichen nun umsetzen wird.

Schlya gibt die Einstellung des neuen Breitensportkoordinators G. Althoff bekannt und stellt die vom Präsidium kom. ernannten Präsidiumsmitglieder Bandick und Apenbrink vor.

Schlya dankt den im Laufe des Jahres zurückgetretenen Präsidiumsmitgliedern Knebel und Hustert für ihre Arbeit und ihren Einsatz für den Schachbund und für den Schachsport.

Schlya erklärt, daß E. Völl sein Amt als Leiter der Außenstelle des Bildungswerkes zum 31.12.1996 aufgeben wird und daß das Präsidium Herrn Holger Möller als seinen Nachfolger eingesetzt hat.

Bachmann erklärt, daß dem BTG einige Fälle vorliegen, will jedoch nicht näher darauf eingehen.

Luft ergänzt seinen Bericht mit dem Endstand der NRW-Oberligen und erklärt, daß diese Ergebnisse bereits DWZ-mäßig erfaßt sind und bei ihm erfragt werden können.

Proena stellt eine Diskrepanz bei den Einnahmen und Ausgaben der Lehrgangskosten fest und moniert, daß die vorhandenen Mittel - insbesondere von den Verbänden - nicht ausgeschöpft werden. Frau Brand erklärt dazu, dies sei ein Verschulden der Verbände und daß die nicht abgerufenen Mittel vom SBNRW verwendet werden.

### **TOP 4 Bericht der Kassenprüfer**

Der Prüfbericht der Kassenprüfer liegt den Kongreßunterlagen schriftlich bei. Ritter gibt dazu eine persönliche Erklärung: Er erklärt, daß es nach seiner Ansicht nicht Aufgabe der Kassenprüfer ist, nur Zahlenkolonnen zu addieren. Nach seiner Ansicht gehört auch die sachliche Prüfung und die Prüfung der Verwendung der Mittel zu den Aufgaben der Kassenprüfer. Er bemerkt, daß die Kassenprüfung so klar und übersichtlich ist, daß die festgestellten kleinen Mängel sofort erkennbar waren.

Schlya klärt die festgestellten Mängel wie folgt auf:

Zu der Lehrgangsabrechnung „Frauen-Workshop“ ist eine befriedigende Klärung nicht mehr möglich, da die verantwortliche Person - Frau Krings - nicht mehr in Diensten des SBNRW steht und daher nicht mehr auskunftspflichtig ist.

Zu den Stornokosten eines geplanten und dann nicht durchgeführten Lehrgangs erklärt er, daß die Absage des Lehrgangs erst nach der Stornofrist des Hotels erfolgte. Um solche Kosten zu vermeiden, werden in Zukunft die Anmeldefristen vor

die Stornofristen der Hotels gelegt.

Zu dem Lehrgang im Handballzentrum Essen erklärt Schlya, daß hier ein Mißverständnis zwischen dem Anmeldenden und dem Durchführenden des Lehrgangs schuld war. Um auch hier in Zukunft solche Pannen zu verhindern, werden künftig Durchführung und Belegung von Hotels in einer Hand - der Geschäftsstelle - liegen.

Auf Anfrage zur Bezuschussung einer Breitensportmaßnahme, die in Spanien stattgefunden hat, erklärt Schlya, daß die Zusage für diesen Zuschuß von der damaligen Breitensportkoordinatorin gegeben wurde und daß das Präsidium im nachhinein keine Möglichkeit hatte, die Zahlung zu verweigern. In Zukunft werden keine Zuschüsse für Maßnahmen im Ausland erteilt. Auch Dienstreisen ins Ausland sind in Zukunft vom gP. Zu genehmigen.

Kassenprüfbericht und die Stellungnahmen werden kurz diskutiert.

## **TOP 5 Anträge**

### Antrag 1

Schlya spricht sich für das gP ablehnend aus und erklärt, daß damit keine Ablehnung der Arbeit im Frauenschach verbunden ist. Er verweist auf frühere Anträge auf Einsetzung eines Ausschusses für Frauenschach, die vom Kongreß abgelehnt wurden.

Nach kurzer Diskussion wird wie folgt abgestimmt: 26 Ja-Stimmen, / 180 Nein-Stimmen / 26 Enthaltungen. Damit ist der Antrag **abgelehnt**.

### Antrag 2, 3 + 4

Über diese drei Anträge wird wie folgt abgestimmt:

223 Ja-Stimmen / 0 Gegenstimmen / 9 Enthaltungen.

Damit sind diese Anträge **angenommen**. Nachstehend der neue Wortlaut der geänderten Punkte der BTO in der Reihenfolge der Antragstellung:

## **BTO 9.3**

Über Proteste gegen Entscheidungen eines Spielleiters entscheidet der Spielausschuß derselben Ebene. Über Proteste gegen Entscheidungen eines Spielausschusses entscheidet der Spielausschuß der nächsthöheren Ebene, auf Bundesebene das Bundesturniergericht.

## **BTO 10.3.2**

Spieler, die zum Zeitpunkt des Meldeschlusses einen Spielerpaß besitzen, aber nicht in der Meldung aufgeführt sind, werden nach BTO 10.3.1 behandelt.

## **BT 8.1**

Vereine, die gegen die Turnierordnung, die Spielordnung oder die Ausschreibung verstoßen, können mit Bußen belegt werden. (Rest unverändert)

## **BTO 8.2**

Spieler, die gegen die Turnierordnung, die Spielordnung oder die Ausschreibung verstoßen, können mit Bußen ... (Rest unverändert)

### Antrag 5

wird zurückgezogen.

### Antrag 6

Frau Bandick erklärt den Sinn des Antrages und weist auf die Vorkommnisse in der Vergangenheit hin, die diese Änderung erfordern. Nach internen Vorgesprächen wird vorgeschlagen, den Punkt 10.8.3 der BTO zu streichen oder zu ändern, um nicht bestrafen zu müssen. Der vorliegende Antrag soll also in dieser Form erweitert, ergänzt oder ersetzt werden.

Nach einer ausführlichen und kontroversen Diskussion über den Sinn des Antrages und über die Möglichkeiten der Schachjugend, diesen Strafzwang zu umgehen oder zu mildern, wird von einigen Delegierten und Präsidiumsmitgliedern festgestellt, daß nur über den vorliegenden Antrag abgestimmt werden kann. Die von Frau Bandick vorgeschlagene Lösung kann nicht zur Abstimmung zugelassen werden, da dies eine Änderung einer Ordnungsbestimmung ist, für deren Durchführung der satzungsgemäße Ablauf vorgeschrieben ist. P- Schulze, der vorher als Teilnehmer des internen Klärungsgesprächs genannt wurde, schließt sich dieser Auffassung an und warnt vor einem Ausklinken der Schachjugend aus den Ordnungsbestimmungen des Bundes.

Mallée erklärt, daß er bei einer Ablehnung dieses Antrages seine Arbeit für die Schachjugend beenden wird.

Schlya empfiehlt, diesen Antrag auf dem nächsten Kongreß des SBNRW unter Einbeziehung des BSA neu und

ordnungsgemäß zu stellen. Mällée ist mit diesem Vorschlag unter der Maßgabe, daß der BSA dann diesen Antrag stellt, einverstanden und **zieht** den Antrag Nr. 6 **zurück**.

#### **TOP 6 Ehrungen**

Schlya verleiht den Schachfreunden Karl-Heinz Demuth, Karl-Heinz Glenz und Hans Werner Luft die „Goldene Ehrennadel“ und dankt ihnen für ihre langjährigen Verdienste um den Schachsport und für den Schachbund NRW.

Voll ehrt Frau M. Schneider und Herrn R. Franck für ihre Erfolge beim Deutschland-Cup der Senioren mit Präsenten und Medaillen. Schlya überreicht den beiden Senioren stellvertretend für alle erfolgreichen NRW-Schachsportler Präsente des SBNRW.

#### **TOP 7 Entlastung**

Voll dankt den Mitgliedern des Präsidiums für die geleistete Arbeit und für ihren persönlichen Einsatz in ihren Arbeitsbereichen und schlägt dem Kongreß vor, die Entlastung en bloc zu erteilen. Aus dem Kongreß wird jedoch Einzelabstimmung verlangt.

Die nachfolgende Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

A. Schlya 198 Ja 8 Nein 4 Enthaltungen

B. Brand 196 Ja 0 Nein 14 Enthaltungen

H. Lennartz einstimmig Ja

P. Schulze einstimmig Ja

H.W. Luft 202 Ja 0 Nein 8 Enthaltungen

J. Göldenboog 188 Ja 0 Nein 22 Enthaltungen

R. Streiff 138 Ja 0 Nein 72 Enthaltungen

R. Büchle 163 Ja 3 Nein 44 Enthaltungen

D. Hustert 166 Ja 13 Nein 31 Enthaltungen

W. Knebel 129 Ja 0 Nein 81 Enthaltungen

H. Koslowski 206 Ja 0 Nein 4 Enthaltungen

R. Mällée 102 Ja 3 Nein 102 Enthaltungen

Damit wird allen Präsidiumsmitgliedern Entlastung erteilt.

Mällée erklärt nach dieser Abstimmung, daß er aufgrund des Ergebnisses der Abstimmung für seine Person keine Möglichkeit mehr zu einer Weiterführung seiner Arbeit sieht und erklärt seinen sofortigen Rücktritt.

#### **TOP 8 Wahlen**

Die Wahlen bringen folgendes Ergebnis:

Vizepräsident: B. Brand einstimmig

Schriftführer: H. Koslowski ohne Gegenstimme bei 4 Enthaltungen

2. Spielleiter: H.W. Luft ohne Gegenstimme bei 8 Enthaltungen

Rechtsreferent M- Bandick einstimmig

Referent für Öffentlichkeitsarbeit S. Apenbrink ohne Gegenstimme bei 17 Enthaltungen für 1 Jahr)

Referent für Leistungssport: R. Niermann einstimmig

Frauenschach: bleibt vakant, da kein Kandidat

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Bachmann erklärt, daß Nachwahlen zum BTG normalerweise nicht erforderlich wären, da die Mitgliederzahl wieder korrekt ist. Durch den Rücktritt von Knebel ist jedoch eine Nachwahl erforderlich.

Es wird vorgeschlagen, Jäckel als Ersatzmitglied aufrücken zu lassen. Der Kongreß stimmt diesem Vorschlag bei 9 Enthaltungen ohne Gegenstimme zu.

Als neues Ersatzmitglied wird Friedhelm Kahmann bei 18 Enthaltungen ohne Gegenstimme gewählt.

Für das BSG ist durch den Tod von W. Orth eine Nachwahl erforderlich. U. Beyer wird bei 4 Enthaltungen ohne Gegenstimme gewählt.

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Schlya erklärt, daß das Präsidium sich bemühen wird, für den Posten des Referenten für Frauenschach einen geeigneten Kandidaten zu finden, der dann kom. eingesetzt wird.

#### **TOP 9 Wahl der Kassenprüfer**

Zu Kassenprüfern werden die Schachfreunde Wiebe und Preis gewählt. Zu Ersatzprüfer wird Perschke gewählt. Alle Wahlen erfolgen einstimmig. Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

#### **TOP 10 Höchstbuße**

Gegen die vorgeschlagene Festsetzung der Höchstbuße auf 500,-- DM wie bisher werden keine Einwände erhoben.

#### **TOP 11 Nachtragshaushalt 1996**

Nöhles kritisiert, daß die Rücklagenbildung für 1996 zu hoch ist. Er befürchtet, daß das Vermögen des SBNRW zu hoch ansteigt und daß sich die Ausgabenmoral der einzelnen Ressorts aufgrund des hohen Kassenbestandes verschlechtert. Er beantragt, die Rücklagenbildung für 1996 auf 12.000,-- DM zu beschränken. Er führt weiter aus, daß die Einsparungen im letzten Jahr in Höhe von 70.000 DM den einzelnen Ressorts zugeschlagen wurden und verlangt, daß diese Zuschläge zurückgenommen werden und die eingesparten Mittel der Rücklage zugeführt werden. Schlya und Lennartz bemerken, daß die Erhöhung der Rücklagen in Höhe von 25.000,-- SM jährlich vom Kongreß beschlossen wurde und daß die Einsparungen nicht durch Sparmaßnahmen, sondern durch Minderausgaben wegen nicht durchgeführter Ausgaben zustande kamen. Es schließt sich eine ausführliche und kontroverse Diskussion an, in der einzelne Etatposten und die Grundsätze der Sparsamkeit und der Ausgabenpolitik diskutiert werden. Zum Abschluß der Diskussion bemerkt Koslowski, daß in dem Verlangen von Nöhles ein Widerspruch liegt:

Einerseits will Nöhles die Rücklagenbildung verringern, um ein hohes Anwachsen des Vermögens zu verhindern, andererseits will er aber die Rücklagen durch die Zuführung der nicht ausgegeben Mittel gewaltig aufstocken. Hierin liegt ein Widerspruch, der unverständlich ist.

Nach dieser Diskussion wird der Nachtragshaushalt für 1996 mit überwiegender Mehrheit angenommen.

#### **TOP 12 Etat 1997**

Schlya erklärt, daß das Präsidium die geforderte Rücklagenbildung weiter fortführen wird. Durch die Einstellung von „S&W“ werden weitere Gelder eingespart. Die Kostensteigerungen für 1996/97 sind im Etat für 1997 berücksichtigt.

Der Etat für 1997 wird ohne Gegenstimme angenommen.

#### **TOP 13 Jahresplanung**

Schlya erklärt, daß die Jahresplanung wie gewohnt geführt wird und daß besonders im Spielbetrieb rechtzeitige Veröffentlichungen erfolgen.

Göldenboog berichtet über dezentrale Lehrgänge für die Ausbildung zum C-Trainer. Ein solcher Lehrgang läuft z.Zt. in Münster. Für Anfang 1997 ist ein solcher Lehrgang in Krefeld geplant, für den jetzt schon eine hohe Zahl von Anmeldungen vorliegt. Göldenboog bietet den Bezirken auch für die Zukunft solche dezentralen Lehrgänge an und bittet die Bezirke bei Interesse dafür um ihr Angebot.

#### **TOP 14 Verschiedenes**

Der nächste Kongreß wird auf den 27.04.1997 festgelegt und einstimmig nach Oer-Erkenschwick vergeben. Dr. Weyer bittet, dem Kongreß 1998 nach Aachen zu legen, da der Bezirk Aachen dann Jubiläum hat. Schlya sichert Aachen die Option zu.

Schulze erklärt, daß der DSB auch seinem nächsten Kongreß per Beschluß die Konsequenzen aus dem „Bosman-Urteil“ ziehen wird. Für die NRW-Oberliga hat das keine Auswirkung, da der BSA die ASPO angleichen wird. Er empfiehlt den Verbänden jedoch, die DSB-Regelung zu beachten und rechtzeitig zu reagieren.

Niermann spricht die sinkenden Mitgliederzahlen an und empfiehlt, sich Gedanken zu machen, wie dem entgegengesteuert werden kann. Er hält eine Arbeitstagung zu diesem Themenkreis für hilfreich und erfolgversprechend. Eine Probeabstimmung ergibt mehrheitlich das Interesse für eine Arbeitstagung - unabhängig von der Themenwahl. Schlya bittet die Delegierten, ihm gewünschte Themen mitzuteilen. Als Termin käme wieder November infrage.

Luft fragt nach dem Interesse für eine Neuauflage der BTO als Heft im Taschenformat. Die Zweckmäßigkeit, Finanzierung und Aktualität einer solchen Neuauflage wird diskutiert. Dabei wird festgestellt, daß bei nur geringem Interesse eine Neuauflage nicht infrage kommt. Im nächsten INFO-BLATT soll das Interesse bei den Bezirken und Vereinen erfragt werden.

Daubitz bittet um klare Richtlinien, was bei der Fusion von Vereinen - insbesondere bei der Spielberechtigung für vorhandene Spielklassen - zu beachten ist. Schulze weist darauf hin, daß solche Richtlinien und Empfehlungen in den

„gelben Blättern" - den zusammengefaßten Entscheidungen des BSA - veröffentlicht wurden. In diesem Zusammenhang erklärt Koslowski den Verteilermodus des Änderungsdienstes der Ordnungsbestimmungen und erklärt, daß diese „gelben Seiten" aktualisiert sind und demnächst zur Verteilung kommen.

Schlya dankt den Anwesenden für ihre Mitarbeit und wünscht allen einen guten Heimweg.

Duisburg, den 23. 04. 1996

gez.: H. Koslowski, Protokollführer gez.: A. Schlya , Versammlungsleiter